

wurden. Es handelt sich konkret um Analysen, die im Auftrag des Ärztlichen Direktors kontinuierlich zur Bewertung des Leistungsstandes angefertigt wurden. Sie betreffen im einzelnen die Ausschöpfung des Arbeitskräftevermögens, Medikamentenkosten, den Einsatz von medizinischem Verbandsmaterial und anderes mehr. Der Leistungsvergleich ist immer auch ein Erfahrungsaustausch über Wege, Initiativen und Beweggründe, die vom jeweiligen Kollektiv unternommen werden bzw. es veranlassen, hohe medizinische Leistungen zum Wohle und zum Nutzen des Patienten zu erreichen. Um das zu fördern, unterbreitete die Parteileitung den staatlichen Leitern den Vorschlag, bei der Abrechnung des Leistungsvergleichs stets das jeweilige Kollektiv, seine konkrete Arbeitssituation und seine Entwicklung mit zu beachten. Auch der Modus der Organisation des Leistungsvergleichs war in der Parteileitung im Gespräch. Die einheitliche Auffassung der Parteileitungsmitglieder lautete, den Leistungsvergleich nie pauschal zu führen.

## Spezifische Situation beachten

Um eine sachbezogene Auswertung entsprechend den zu lösenden medizinisch-fachlichen Aufgaben zu garantieren, wird der Leistungsvergleich in unserer Gesundheitseinrichtung deshalb in 4 Ebenen geführt: im ambulanten Bereich, im stationären Bereich, im Bereich der Ökonomie und Technik und in der Stomatologie. Obwohl es allgemeingültige Vorgaben für alle diese Bereiche im Rahmen des Leistungsvergleichs gibt, beispielsweise zur Qualität der Arbeit, zur Auslastung der Fonds, wird dennoch stets beim Vergleichen der erreichten Leistungen von der fachspezifischen Situation ausgegangen. Alle diese Überlegungen haben die Parteileitung und der Genosse Ärztliche Direktor gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Leitung

der FDJ-Grundorganisation beraten. Es erweist sich als zweckmäßig, daß derartige Beratungen regelmäßig erfolgen.

Die Vorstellungen zur Führung des Leistungsvergleichs waren Gegenstand der Anleitung der 13 APO und 32 Parteigruppen. Sie standen auf der Tagesordnung der Gesamtmitgliederversammlung und der Versammlungen in den APO und Parteigruppen. Das geschah mit dem Ziel, alle Genossen für die Gespräche in ihren Kollektiven zu befähigen, den staatlichen Leiter und die Vertrauensleute der Gewerkschaft darin zu unterstützen, daß sich eine ehrliche und selbstkritische Atmosphäre des Wetteiferns herausbildet, um ein Mehr an Betreuungsqualität für den Patienten zu sichern. Die APO-Leitungen führten ihrerseits den Meinungsaustausch mit den staatlichen Leitern, den Abteilungsgewerkschaftsorganisationen und der FDJ zu allen zum Leistungsvergleich gehörenden Problemen.

Analog dazu nutzte der Ärztliche Direktor die Dienstberatungen mit den Chefarzten der Kliniken und dem Leiter des Bereiches Ökonomie und Technik, um die mit dem Leistungsvergleich verbundenen Ansprüche an die Leistungstätigkeit sichtbar zu machen. Die Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ organisierten Mitgliederversammlungen, in denen das Thema Leistungsvergleich mit im Mittelpunkt stand.

Eine andere Erfahrung der Parteileitung besteht in folgendem: Bedingung für den Leistungsvergleich ist, daß jedes Kollektiv, jeder Mitarbeiter seinen Anteil für das Erreichen einer hohen Qualität und Effektivität der medizinischen Betreuung kennt. Ist das der Fall, dann kann er eher Reserven in der eigenen Arbeit aufdecken, wird er angeregt, sein Bestes zu geben.

Doch zu einem echten Wetteifern, zur Förderung von Einsatzbereitschaft, verantwortungsbewußtem, diszipliniertem Handeln kommt es vor allem dann,

## Leserbriefe

### Starke Motive für gewissenhafte Arbeit

Die Einberufung des XI. Parteitages hat auch bei den Werktätigen des VEB Thuringia Sonneberg, Stammbetrieb des Kombinat für Glas- und Keramikmaschinenbau, zu neuen Initiativen und Aktivitäten auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens geführt. Insbesondere gilt der umfassenden Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses und der gezielten Überbietung der staatlichen Auflagen im letzten Jahr des Fünfjahresplanes die Aufmerksamkeit der Parteiorganisation.

Alle Partei- und Arbeitskollektive haben ihren Beitrag zur Verwirklichung des Kampfprogramms unserer Grundorganisation, das schon wenige Tage nach der 9. Tagung des ZK beschlossen wurde, festgelegt. Persönliche Verpflichtungen der Kommunisten und vieler parteilosen Werktätigen sichern seine Erfüllung. Unsere Schrittmacherkollektive, wie die Jugendbrigaden „IX. Parteitag“ und „Solidarität“ der mechanischen Fertigung, die Kollektive des Muster- und Rationalisierungsmittelbaus, das Entwicklungs-

kollektiv für mikroelektronische Steuerungen, die Konsumgüterabteilung, das Jugendforscherkollektiv „Anne Frank“ und nicht zuletzt unsere Kampfgruppenhunderttschaft „Otto Bergner“, haben ihre Vorhaben und Kampfziele im Bezirksorgan „Freies Wort“ öffentlich bekanntgegeben. Sie bewerben sich mit deren Verwirklichung um die Eintragung in das „Suhler Ehrenbuch guter Taten für Frieden und Sozialismus“, das auf Anregung unserer Bezirksleitung geschrieben wird:

Bei der politischen Führung dieses Prozesses schenken wir Genossen den ideologischen Beweggründen